

E LIVING

MAGAZIN FÜR ELEKTRISCHE WOHNKULTUR



Deutschland 6,50 EUR
Österreich 6,50 EUR
Schweiz 7,50 CHF



Power laden

ZU HAUSE UND UNTERWEGS - SO GEHT'S!

SMART
INTELLIGENTE TECHNIK
FÜR IHREN HAUSBAU

BRANDNEUE GADGETS
FÜR IHR ZUHAUSE
WOHNEN

DRIVE
ELEKTROMOBILITÄT
IM SPORTLICHEN LOOK

RÄUME MIT STIL
UND TECH-HIGHLIGHTS
SPECIAL

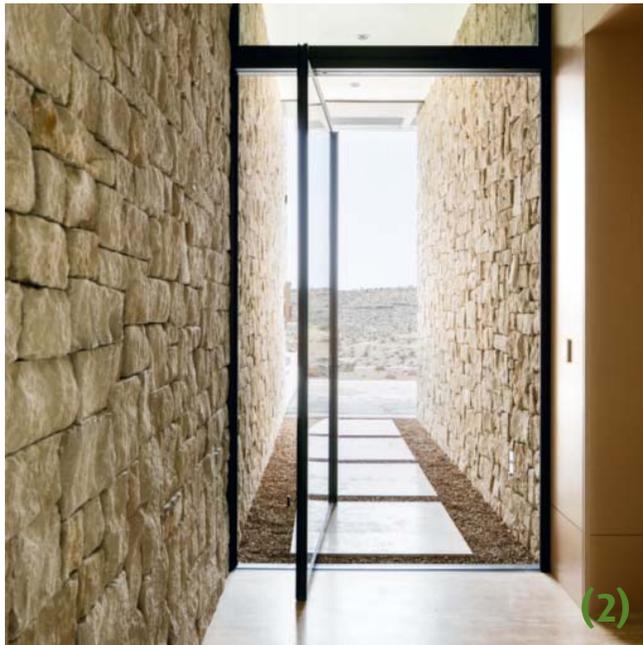
IN DIE WÜSTE GESTRICKT

Mitten in der Mojave-Wüste, am Stadtrand von Las Vegas, wurde ein exklusives Domizil geschaffen, das mit der Zeit immer weiter mit seiner rauen Umgebung verwoben sein wird.





Fotos: Selsion Ybarra, Daniel Joseph Chenin, Stephen Morgan



Am Rande des Las Vegas Valleys – im wahrsten Sinne des Wortes – wurde diese traumhafte Wüstenoase von dem preisgekrönten, multidisziplinären Designstudio Daniel Joseph Chenin erschaffen. „Fort 137“, wie das exklusive Domizil getauft wurde, gewährt einen Panoramablick über die Wüstenlandschaft hinweg auf das umliegende Red-Rock-Canyon-Gebiet und das angrenzende Naturschutzgebiet. Erbaut wurde es für eine Familie, die einen aktiven Lebensstil mit immersiven Erlebnissen in der näheren Umgebung pflegt, diese also gerne auf jede erdenkliche Weise erkundet. Die Architekten sollten für sie ein Zuhause schaffen, das modern gestaltet und von einer warmen Atmosphäre durchzogen ist, sich jedoch auch nahtlos in die raue Schönheit der natürlichen Umgebung einfügt. Es wurde auf ein funktionales wie erlebnisreiches Zusammenspiel zwischen Innen und Außen Wert gelegt. Die Räumlichkeiten sollten

(1) Am Rand von Las Vegas wurde dieses exklusive Wohnhaus erbaut – es fügt sich unaufdringlich in die umgebende Wüstenlandschaft ein. Die Materialien sind so gewählt, dass sie das natürliche Umfeld widerspiegeln – zum Teil stammen sie sogar direkt von diesem Ort. **(2)** Neben dem Erlebniseingang durch die große Rotunde hat das Gebäude natürlich auch noch mehrere Seiteneingänge. Dieser hier, quasi der Hintereingang, gewährt durch eine Pivottüre vom Pooldeck aus Einlass. **(3)** Im konischen Inneren der Rotunde herrschen Ruhe, Dunkelheit und eine angenehme Kühle. Hier lässt es sich an heißen Tagen gerne auch einmal länger aushalten. Eine Wendeltreppe führt hinauf auf das Dach. **(4)** An schönen Abenden lässt sich das Leben auf der runden Dachterrasse genießen. Ebenso wie das Flammenspiel in der zentralen Feuerstelle. Seitlich führt ein kameraüberwachter Eingang in einen Anbau mit zwei zusätzlichen Schlafzimmern. **(5)** Ein fensterloser, stahlverkleideter Kubus wirkt außen imposant dekorativ, im Inneren laufen Filme. **(6)** Der Flur zum Heimkino dient gleichzeitig als kleines Homeoffice.

neben der großen Hausherrnsuite auch eine nahezu spiegelgleiche zweite Schlafzimmersuite am gegenüberliegenden Ende des Gebäudes haben, getrennt von den offenen Gemeinschaftsräumen mit den Wohn- und Essbereichen. Drei weitere Schlafzimmer sind links und rechts seitlich des Patioareals angeordnet, ebenso wie eine Garage für drei Fahrzeuge. Im Innenhof sind zwei weitere Bestandteile des segmentierten Gebäudes zu finden, die definitiv die Neugier wecken – zunächst eine Eingangsrotunde, durch die der Zugangsweg führt, anschließend ein fensterloser Kubus, rundum verkleidet mit Stahl. Der teilweise schattenspendende Patio ist regionaltypisch bepflanzt – neben wenigen sattgrünen Bäumen tummeln sich unter anderem Kakteen und Agaven. Und schließlich sollten die Ausblicke auf die unberührte Natur zu allen Seiten auf spektakuläre Weise eingefangen werden, was durch maximierte Verglasungen und Durchbrüche realisiert werden konnte.



(3)



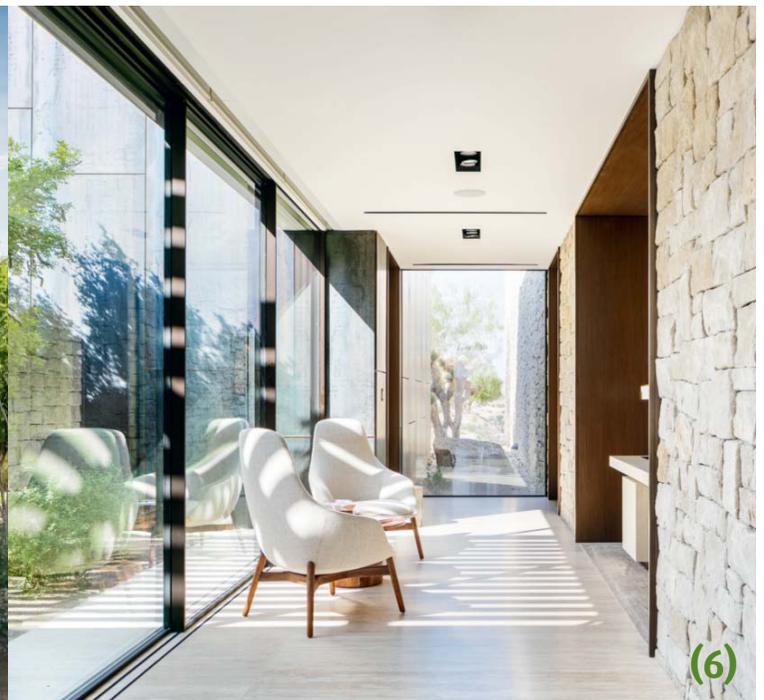
(4)

UMSICHTIG UND EIGENSTÄNDIG

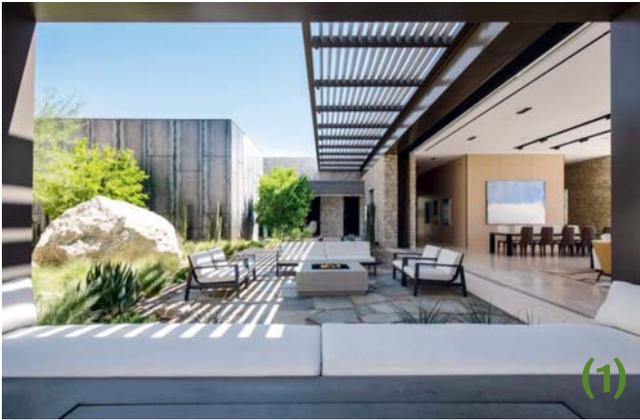
Die neue Überwachungskamera „Argus Eco Ultra“ von Reolink liefert scharfe 4K-8MP-Ultra-HD-Aufnahmen von ihrem Umfeld – bei Tag und Nacht. Und sie ist vollkommen autark. Ihre Videos speichert die Akkukamera auf einer integrierten SD-Karte (bis 128 GB), auf Wunsch aber auch in der Cloud. Im WLAN kann sie auf 2,4 und 5 GHz funken. *Reolink, www.reolink.com*



(5)



(6)



(1) Über den Zugangsweg zum Haus gelangt man nach der Rotunde zunächst auf eine schattige Terrasse mit Loungegruppe und Feuerstelle. Den im dortigen Klima wohltuenden Schatten spendet das Gebäude selbst sowie seine Verlängerung mit horizontalen Brise Soleils. **(2)** Von der Vorterrasse geht es nahtlos in den Hauptwohnraum, bestehend aus Fernsehlounge und Esszimmer, weiter. Die schiebbaren Glaselemente verschwinden komplett in der Steinwand, was zu einer Öffnung des Raumes auf voller Breite führt. Auch die Küche befindet sich in dem geräumigen Zimmer, jedoch unsichtbar als ‚Raum im Raum‘. Sie ist raumhoch ausgeführt und an drei Seiten geschlossen – hinter dem großen Wandgemälde. **(3)** Die Steingartengestaltung geht nahtlos in den Wohnraum und die gepflasterte Vorterrasse über. **(4)** Eine breite Längsmauer begrenzt den Patio und separiert die privaten Schlaf Räume an der Seite. Ans Haus grenzt die unverbauete Wüstenlandschaft. **(5)** Der Blick vom Esstisch in den Innenhof offenbart die namensgebende Fort-Anmutung. **(6)** Ein besonderes Dekorelement des Gartens ist der 75 Tonnen schwere Findling im Steinbeet.

Die Entscheidung für dieses spezielle Designstudio fiel nicht nur aufgrund dessen Credo, Luxus mit einem integrierten Ansatz, der die Grenzen zwischen Designdisziplinen und Projekttypologien verwischt, neu zu definieren. „Der Hausherr stammt aus einem anderen Bundesstaat. Wir wurden auch aufgrund unserer Fähigkeit ausgewählt, ein komplettes schlüsselfertiges Wohnhaus bereitzustellen“, erklärt Daniel Joseph Chenin, leitender Architekt und Gründer des nach ihm benannten Unternehmens. „Wir haben uns um die gesamte (Innen-)Architektur wie auch das Interieurdesign gekümmert, bis hin zum Entwurf maßgeschneiderter sowie der Auswahl, der Beschaffung und der Aufstellung aller weiteren Möbel, Einrichtungsgegenstände und Accessoires.“

Getreu des erlebnisorientierten Ansatzes des Designstudios beginnt der Zugang zum Wohnhaus mit besagter Ein-

gangsrotunde, die auch an seiner Namensgebung nicht ganz unbeteiligt sein dürfte. Sie stellt als moderne Interpretation eine Hommage an die alten Fort-Strukturen jener ehemaligen Siedlungen dar, die einst die Wüstenlandschaft des Las Vegas Valley übersäten. Die mehr als 8,5 Meter hohe Rotunde symbolisiert den Übergang zwischen der Wüstenhitze im Freien zu den kühleren Innenräumen. Sie weist im Inneren eine konische Form auf und bildet dadurch einen willkommenen Kontrast zu den geraden Linien der Wohnräume. Beim Betreten der Rotunde stellt sich ein ähnlich wohliger Effekt ein, als wenn beim Durchqueren einer Wüste eine Oase erreicht wird – das Geräusch fließenden Wassers aus einem zentral platzierten Steinbrunnen lässt die trockene Wüstenhitze schnell vergessen. Seitlich davon führt eine Wendeltreppe nach oben, hinauf aufs Dach, wo eine Loungegruppe rund um eine zentrale Feuerstelle drapiert ist und mit einem Fernblick auf



SCHNELLREINIGER

Mit einem Laubbläser lassen sich nicht nur Blätter entfernen, sondern auch Sand. Vorausgesetzt, der Laubbläser hat die dafür nötige Power. Die hat das akkubetriebene Modell „120 IB“ von Husqvarna mit seinen 9,6 Newton Blaskraft definitiv. Und bläst damit Sand bequem aus den Wohnräumen, in Las Vegas ebenso wie auf Sylt. **Husqvarna, www.husqvarna.com**





WACHMACHER

Mit einem Kaffeevollautomaten lassen sich vielfältige Kaffeeeköstlichkeiten direkt an der Quelle zapfen. Einbaugeräte wie das Modell „CVA 7845“ von Miele gehen dazu nicht im Weg um, da sie keinen Platz auf der Arbeitsplatte wegnehmen, sondern fester Bestandteil der Küche sind. Weiterer Pluspunkt dieses Vollautomaten: Er ist mit einem Frischwasseranschluss ausgestattet. Deshalb müssen auch nur Bohnen – Behälter für drei Sorten stehen zur Verfügung – und gegebenenfalls Milch nachgefüllt werden. **Miele, www.miele.de**



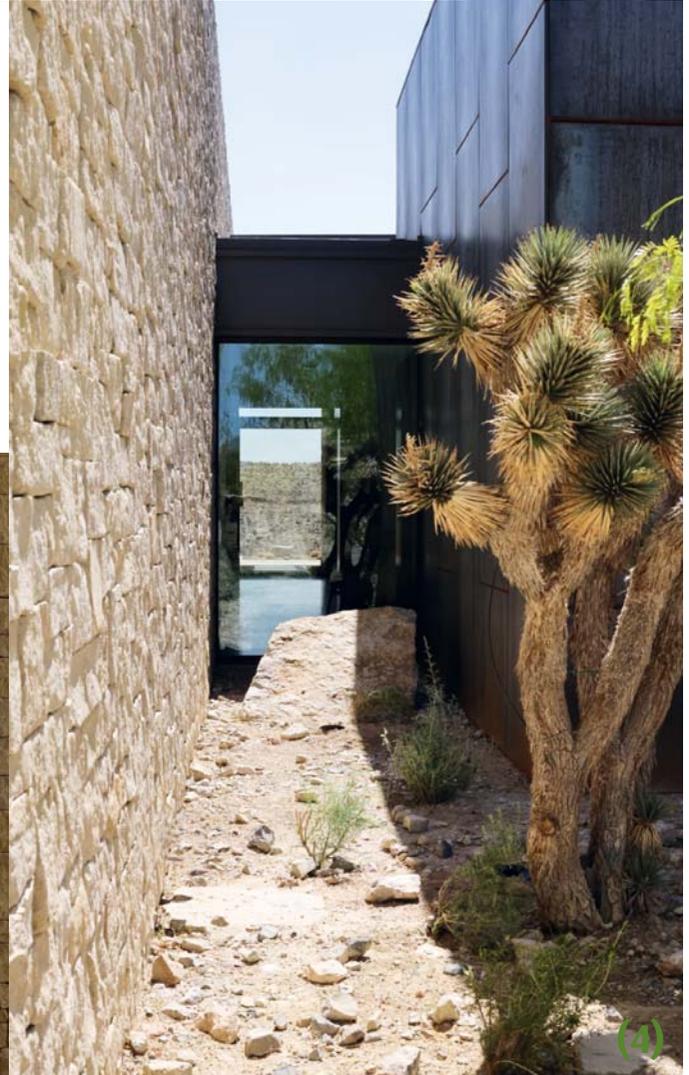
die umgebende Wüstenlandschaft zum Verweilen einlädt. „Als wir die lokaltraditionelle Architektur in dem heißen und trockenen Klima dort im Südwesten der USA erforschten, gelangten wir sehr weit zurück – bis zu einigen Pionier-Siedlungsstrukturen des 19. Jahrhunderts“, erläutert Chenin. „Die daraus resultierende Idee einer Stapelsteinstruktur, ähnlich derer der damaligen von den Siedlern entworfenen Festungen, fand sofort großen Anklang.“

Nach einer abkühlenden Pause in der Rotunde, die nach Belieben gestaltet werden kann, geht es zunächst in den Innenhof – und damit nochmals zurück in das Wüstenklima. Der Patio geleitet in die Gemeinschaftswohnräume, in die er fließend übergeht – mit dem Effekt, dass das Gebäude regelrecht mit seiner natürlichen Umgebung verschmilzt. Erst recht, wenn die Glasfronten der Gemeinschaftsräume komplett geöffnet sind. Direkt am Übergang zwischen Wüs-

tengarten und Hausinnerem befindet sich ein vollständig umsäumter, von Brise Soleils beschatteter Bereich, der sich ideal für Familiensessen und Gästeempfänge eignet. Als extravagante Kulisse dient ein 75 Tonnen schwerer Felsbrocken, der auf dem Gelände ausgegraben wurde. Den Innenhof bilden, vereinfacht gesagt, zwei parallel verlaufende, dicke Steinmauern, die sich zudem durch den geräumigen Gemeinschaftsraum an der Stirnseite ziehen und ihn dadurch begrenzen. Sie bieten massiven Schutz vor äußerlichen Einflüssen, etwa vor starkem Wind. Gleichzeitig sorgen sie für eine Trennung zwischen dem ‚öffentlichen‘ Gartenareal inklusive des Gemeinschaftsraums, der Wohn- und Esszimmer sowie eine Küche vereint, und den privaten Räumen wie den Schlafzimmern und Bädern, die sich außen an die beiden Wälle schmiegen. Und was hat es noch mit dem Stahlkubus samt verglastem Zugangsfloor innerhalb der Mauern auf sich? Letzterer dient nicht



(1) Die Loungegruppe im Wohnzimmer wurde wie das gesamte Interieur auf die Tonalität der natürlichen Umgebung abgestimmt. Eine zweite schiebbare Glaswand öffnet den Raum auch zum Pooldeck hin. (2) Heller, sandfarbener gezeichneter Marmor ziert die extrabreite Kochinsel ebenso wie die Spritzwände der Küche. Bei der Zubereitung der Speisen genießen die Hausherren ebenfalls ihren Ausblick – seitlich durch die Glasfront, frontal durch ein Fenster. (3) Auf die Aussichten wurde spezielles Augenmerk gelegt – Verglasungen rahmen idyllische Wüstenmotive ein. (4) Manchmal kann man gar durchs Haus schauen.





(1) Ein besonderes Plätzchen ist diese ‚Fensterbank‘ ohne Fenster neben der Hofterrasse. Die bequeme Polsterung lädt dazu ein, entspannt im Liegen auf die ersten Erhebungen des Red Rock Canyons zu schauen. Schauen lässt sich auch von der Loungegruppe auf der Terrasse aus, nämlich Filme oder ein aktuelles Fußballspiel – dazu kann ein Flatscreen aus der Klappe hinter den Polstern heraufgefahren werden. **(2)** Die beiden Hauptsuiten erfreuen sich nicht nur bester Aussicht, sondern auch einer fußschmeichelnden Grasfläche vor den Schiebetüren. **(3)** In den Bädern treffen Messinggriffe auf helles multilaminare Holz furnier.

nur als Wegbereiter zu dem metallverkleideten Konstrukt, sondern dank eines in einer Nische platzierten Arbeitsplatzes zudem als Homeoffice. In dem Kubus wiederum befindet sich, grandios und fensterlos inszeniert, ein Heimkino.

Blickt man nur auf die Wohnräume, sind diese in drei sich ergänzende Baukörper untergliedert – jeder davon ist auf maximalen Komfort, Effizienz und ambientale Behaglichkeit ausgelegt. Ein Highlight sind die schiebbaren Verglasungen, mit denen sich die unterschiedlichsten Räume weit öffnen lassen. Deren imposanteste Vertreter sind natürlich die beiden in Stahlrahmen gefassten Verglasungen des Gemeinschaftsraums – sie sind stolze 11,58 Meter lang sowie 3,96 Meter hoch und bieten so einen Panoramaausblick sowohl gen Norden in den Garten als auch gen Süden auf die unberührte Wüstenlandschaft. Die Glaswände dienen nicht nur zur Öffnung des Wohnbereichs,

sondern etwa auch zur Querlüftung und zur reichlichen Sonnenlichtdurchflutung. Wobei die Innenräume präzise so ausgerichtet sind, dass die stärksten Wüstensonnenstrahlen ferngehalten werden – ebenso wie die Winde.

Der zentrale Fluss des offenen Wohn- und Essbereichs weicht an den Gebäudeseiten einer angrenzenden Ansammlung intimerer und funktionaler Räume, neben den Schlafzimmersuiten sind dies auch die Servicebereiche. Die privaten Gemächer sind, von der Ausrichtung bis zum Wohnkomfort, für besinnliche Momente alleine oder für eine entspannte Zeit mit Freunden (etwa auf den kleinen Terrassen) konzipiert. Der bescheidene Luxus des modernen Interieurs ist in Travertinböden, verputzte Decken und vertikale Paneele aus multilaminarem Holz furnier gehüllt, die den sorgsam von Daniel Joseph Chenin höchstpersönlich kuratierten Einrichtungs- und Kunstgegenständen



SOUND DUSCHE

Klangregen von oben gibt es aus den Deckeneinbaulautsprechern „Virtually Invisible 791 In-Ceiling Speakers II“ von Bose. Den Sound erzeugen je Lautsprecher ein 7-Zoll-Woofer und zwei speziell angeordnete 1-Zoll-Hochtöner, das weiße Abdeckgitter kaschiert das Chassis. **Bose, www.bose.de**





(1) Was wäre eine Wüstenoase ohne Wasserstelle? Die gibt es in Form einer länglichen Schwimmbecken-/Whirlpool-Kombi. Der gesamte Wellnessbereich wurde etwas tiefer angeordnet, um die Aussichten aus dem Haus – hier aus dem Küchenfenster – nicht zu beeinträchtigen. **(2)** Da der Pool im heißen Wüstenklima generell der Abkühlung gewidmet ist, werden auch keine getrennten Temperaturzonen für Whirl- und Schwimmbereich benötigt. Der Effekt ist ein homogener Wasserspiegel, trotz der separierten Areale. **(3)** Der Blick von oben visualisiert das Zusammentreffen von Natur und Bebauung – eine klare Grenze, dennoch kein Bruch.

eine warme Umarmung geben. Reichlich vorhanden sind hingegen Stein-, Holz- und Messingdetails, unter anderem maßgefertigte Türgriffe und detaillierte Schränke. „Das Domizil ist außen robust und rau, innen raffiniert und detailliert“, resümiert Daniel Joseph Chenin. „Jedoch werden die Grenzen durch die einzigartige Vision jedes Elements verwischt, einschließlich der Nachahmung von Farben und Oberflächen, die den Kontext zu den umgebenden Red Rock Mountains herstellen.“

Das fertiggestellte „Fort 137“ ist eine integrierte Oase des Komforts und der Ruhe inmitten der Mojave-Wüste. Das exklusive Wohnhaus wurde aber auch mit Blick auf den Klimaschutz gebaut. Um die Auswirkungen auf die Umwelt klein zu halten, wurden von Daniel Joseph Chenin zahlreiche ökologische Designstrategien entwickelt. Die Ziele dabei waren, den CO₂-Fußabdruck des Hauses auszugleichen und seine Abhängigkeit vom Stromnetz zu verringern. Dazu entwarf er eine Photovoltaik-Infrastruktur für die Ballastdächer, die andere energieeffiziente Methoden wie etwa die passive Kühlung, Wärmespeicherung mittels thermischer Masse und Strahlungsheizung ergän-

zen sollte. Weitere nachhaltige Überlegungen waren der Einsatz der bereits erwähnten multilaminaren Echtholzfurniere, die aus Nebenprodukten und Abfällen eines Sägewerks hergestellt wurden, die Verwendung regionaler Materialien und die Nutzung von Erde, Felsen und Steinen, die alle direkt vor Ort auf der Baustelle gewonnen wurden. Obendrein kamen bewusst Materialien wie bereits verwitterter Stahl, warmgewalzter Stahl und Travertin zum Einsatz, die mit der Zeit (weiter) altern und dabei ihre einzigartige Patina bilden können. Dadurch wird es möglich, dass sich das Wohnhaus im Laufe der Jahre noch intensiver in seine natürliche Umgebung integriert – in die weite Wüste rund um Las Vegas.

Architekten, Interieurdesigner:

Daniel Joseph Chenin, www.djc-ltd.com

Kunstberatung:

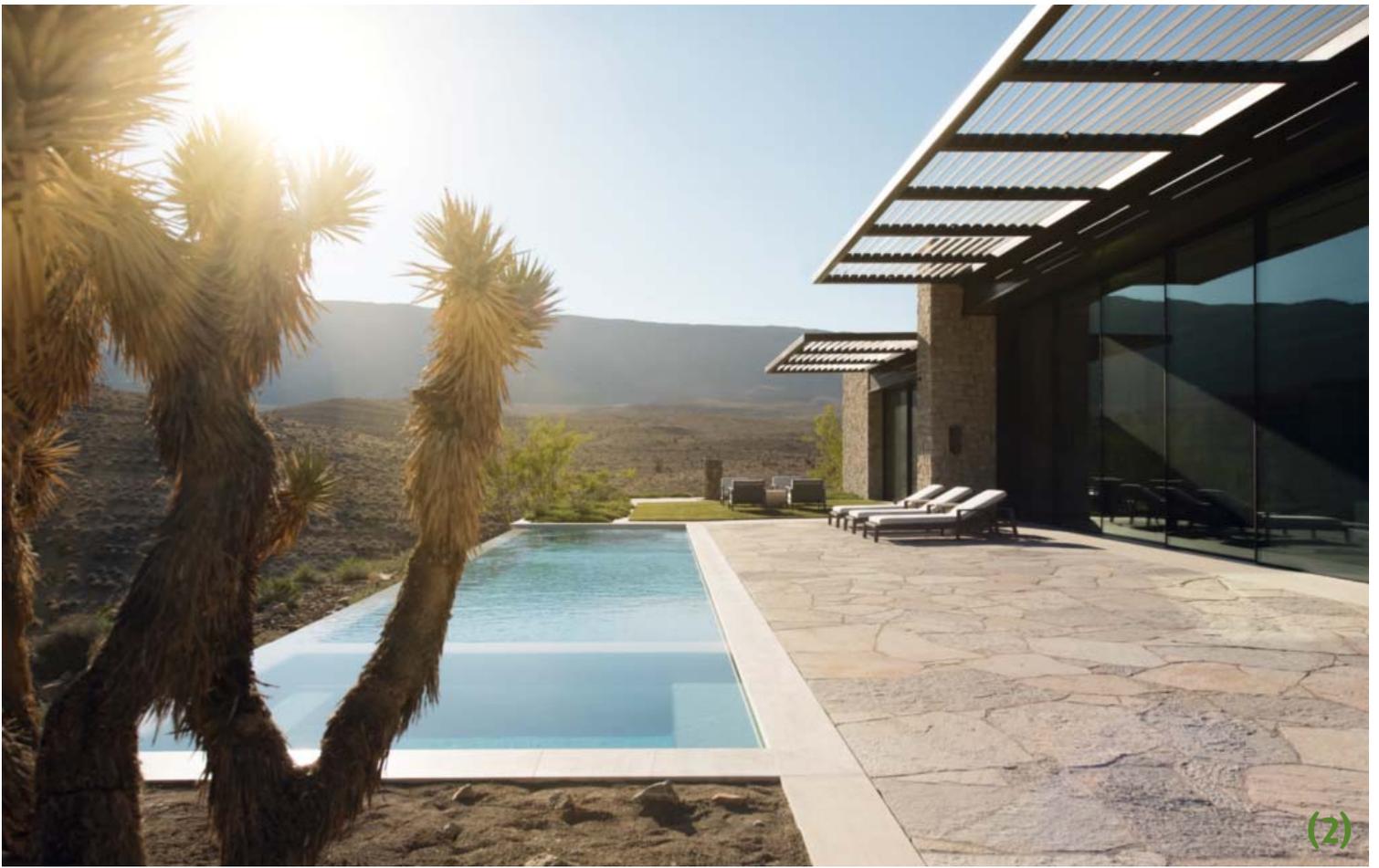
Daniel Fine Art Services, www.danielfineart.com

Pool & Wasserspiele:

Ozzie Kraft Custom Pools, www.ozziekraft.com

Audio, Video & Haussteuerung:

Audio Integrations, www.audiointegrations.com



AUSDAUERTAUCHER

Den Sand aus dem Schwimmbecken wie auch andere grobe Verschmutzungen saugt der Poolreinigungsroboter „Dolphin SF 60“ von Maytronics selbsttätig auf. Er ist speziell für große Becken geeignet, schafft Pools bis zu 15 Meter Länge. Obendrein schrubbt er die Beckenwände inklusive der stark beanspruchten Wasserlinie sauber. Über eine App lässt sich der Wi-Fi-Roboter sogar per Smartphone steuern. **Maytronics, www.maytronics.com**

